



Christen und Juden

Impulse und Argumente zur umstrittenen Frage: Israel und die Sendung der Kirche

Nach dem Zweiten Weltkrieg leitete die deutsche evangelische Kirche eine Aufarbeitung ihrer Schuldgeschichte ein, die dazu beigetragen hatte, dass die nationalsozialistische Gewaltherrschaft möglich gewesen war.

In tiefer geistlicher Erschütterung wurde sich die Kirche der Verbrechen bewusst, die von Deutschen – auch von Kirchengliedern – begangen wurden oder mitzuverantworten waren. Die systematische Vernichtung von Millionen von Angehörigen des jüdischen Volkes, die zahllosen Kriegsverbrechen, die beispiellosen Folgen des Weltkriegs stellten die zum evangelischen Selbstbewusstsein gehörende Gewissheit in Frage, dass Kirche und Staat einvernehmlich mitwirken könnten am Handeln Gottes: Der Staat an seinem erhaltenden

Handeln mit der Aufgabe der Bewahrung des Rechtes und der sittlichen Ordnung in der Zeit – und die Kirche an seinem erlösenden Handeln mit dem Auftrag der Verkündigung des Weges zum Heil, zur Ewigkeit.

Bei dem Versuch, das eigene Versagen, Fehlen und Unterlassen zu erklären, wurden in den folgenden Jahrzehnten verschiedene Triebkräfte benannt, die zur mangelnden Resistenz des deutschen Protestantismus gegen den Nationalsozialismus beigetragen hätten. Zu ihnen gehören: innere Distanz zur Demokratie von Weimar, Verlust der geistlichen Prägekraft gegenüber den Arbeitern, tief eingewurzelter Nationalismus großer Teile der Pfarrerschaft, weitgehende Akzeptanz des Krieges als normales Mittel